

zwei Thüren geöffnet. Der Thäter ist von der hiesigen Kriminalpolizei in der Person eines Angestellten jenes Geschäftes ermittelt worden. Da dem Verbrechen die Festnahme des Thäters bald auf dem Fuße folgte, so dürfte die ganze gestohlene Summe wiedererlangt worden sein.

Der Führer der freisinnigen Partei in Annaberg, Oberlehrer Dr. Krause, der mehrfach als freisinniger Reichstags- und Landtagsabgeordneter aufgestellt war und 1890 zur Stichwahl mit dem nationalliberalen Kandidaten Holzmann kam, ist nach längerem Leiden, 49 Jahre alt, gestorben.

Delsnig. Einer Rohheit, die jeden Menschen, der nur einiges Gefühl besitzt, empören muß, hat sich der ehemalige Sattler, jetzt bei seiner Mutter Kutscherdienste versiehende Franz Roth hier schuldig gemacht. Ersterer wurden vor etwa sechs Tagen zwei Pferde gerichtlich gepfändet, jedoch bis zum Versteigerungstermine in ihrem Besitze gelassen. Aus Aerger über die erfolgte Pfändung unterließ nun Franz Roth die Fütterung der Pferde seit vorigem Sonnabend!! — Natürlicherweise kamen die bebauernswürthen Thiere so herab, daß sie, als sie gestern nach erfolgter Versteigerung von ihren Käusern abgeführt werden sollten, kraftlos zusammenbrachen, und nur mit Mühe und Noth fortgeschafft werden konnten.

Aus dem Erzgebirge, 18. Dezember. Der Bund der Landwirthe ist jetzt im Erzgebirge eifrig bemüht, durch Veranstaltung von Versammlungen für seine Ziele zu wirken und sich neue Anhänger zu gewinnen. In der letzten Zeit haben in Stollberg, Zelle bei Aue, Neustädtel, Schwarzenberg u. Versammlungen stattgefunden, in denen der Landwirth Herr Schmidt aus Freiberg sprach. Durch diese Versammlungen sind dem Bunde viel neue Mitglieder zugeführt worden. In der Schwarzenberger Versammlung wurde als Delegirter für den 20. Reichstagswahlkreis Herr Uhlig in Grumbach und als dessen Stellvertreter Herr Stadtgutsbesitzer Vecker in Schwarzenberg gewählt.

Aus dem Vogtlande. Die Schiffenstickerie, welche im Laufe des vergangenen Sommers einen schleppenden Geschäftsgang zu verzeichnen hatte, hat sich in letzter Zeit wieder erfreulicherweise recht belebt und gegenwärtig sind alle Maschinen vollauf beschäftigt. Wenn auch der Lohn gegen früher noch zu wünschen übrig läßt, so ist doch der eingetretene bessere Geschäftsgang in diesem Industriezweige nur lebhaft zu begrüßen, indem eine längere Zeit viele Maschinen ganz still gestanden sind. In letzter Zeit sind wieder eine ganze Anzahl neue Schiffenmaschinen aufgestellt worden. Die Handstickerei leidet immer noch unter dem Drucke niedriger Löhne, so daß mancher Maschinenbesitzer die Handstickmaschine mit der Schiffenmaschine vertauscht oder auch feilbietet.

Vielsach besteht in Jägerkreisen die Meinung, ein auf fremdem Revier „aufsichtslos umherstreifender Hund“ könne von dem betr. Jagdinhaber ohne Weiteres getödtet werden. Nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats vom 29. Juni 1893 sind als „aufsichtslos umherstreifende Hunde,“ deren Tödtung erlaubt ist, nur solche Hunde zu ver-

stehen, welche sich der Beobachtung und Einwirkung ihrer Herren dauernd oder zeitweise gänzlich entzogen haben. Dagegen ist ein von seinem Herrn auf die Fährte des Wildes gehetzter Hund, welcher die Grenze des Jagdgebietes überschreitet, aber noch nicht der Beobachtung und Einwirkung seines Herrn entzogen ist, nicht als aufsichtslos umherstreifend zu betrachten und die dolose Tödtung desselben ist als Sachbeschädigung strafbar.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

20. Dezember. (Nachdruck verboten). Gut Ding will Weile haben. Was heute noch als verpönt, unmöglich und am Ende gar als strafbar gilt, wird nach wenigen Jahren in ganz anderem Lichte betrachtet und gilt dann als richtig und selbstverständlich. In keiner Sache tritt das klarer hervor, als in der Vorgeschichte der Begründung des neuen deutschen Reiches. Als am 20. Dezember 1861 Preußen einen sogenannten „Führer“ austretete, indem es die Bildung eines „engeren Bundes“ deutscher Staaten anregte, protestirten Oesterreich, Bayern, Württemberg, Hannover, Sachsen, Hessen-Darmstadt und Nassau in identischen Noten und in Hannover erklärten sich beide Kammern sogar sehr deutlich gegen jede Bundesreform „kleindeutscher Tendenz“, wie man dem „Großtaal“ Oesterreich gegenüber die Bestrebungen des preussenselbstlichen Nationalvereins bezeichnete. 1864 hatte sich die Sache schon etwas, 1866 wesentlich und 1870 vollständig geändert.

21. Dezember. Seinen 80. Geburtstag feiert am 21. Dezember dieses Jahres ein deutscher Schriftsteller, der zwar nicht zu den größten und großen Geistern seiner Zeit gehört, aber dessen Werke in den 50er, 60er und 70er Jahren geradezu verschlungen wurden und auch heute noch zum eisernen Bestande der in Deutschland so beliebten Bibliothek gehören, nämlich Philipp Salen, pseudonym für den Mediziner, jetzt Oberstabsarzt a. D. Philipp Lange. Salen hat unendlich viel geschrieben, seine gesammelten Schriften sind 36 Bände, enthalten jedoch noch lange nicht Alles, was er geleistet. Ehrsame Mütter, die heute kaum noch die Zeit finden, einen Roman in die Hand zu nehmen, werden sich aus ihrer Jugendzeit erinnern, mit welchem Interesse sie den „grünen Pels“, den „Inselkönig“, „Jane die Jüdin“, den „Erben von Betty's Ruh“ u. durchstudirt haben und auch das stärkere Geschlecht wird der schleswig-holsteinischen Geschichte „Andreas Bures“, der „Tochter des Diplomaten“ und anderer Werke sich noch erinnern. Das beste Werk des fruchtbaren Romaniers dürfte wohl „der Jere von St. James“ sein.

Vermischte Nachrichten.

Um dem Gefrieren der Schaufenster abzuwehren, wird auf ein Mittel hingewiesen: 55 Gramm Glycerin werden in einem Liter 63prozentigen Spiritus aufgelöst, dem man, um einen angenehmen Geruch zu erzielen, etwas Bernsteinöl zufügt. Sobald die Mischung wasserklar erscheint, wird die innere Fläche des Schaufensters mit dieser Flüssigkeit vermittelst eines Fensterleders oder Leinwandlappens abgerieben, wodurch nicht nur das Gefrieren, sondern auch das Verschlagen und Schwingen der Fenster vermieden werden kann.

Lebensweisheit. Benjamin Franklin hat die Gabe besessen, praktische Lebensweisheit in kurze Sprüche zu fassen. Wir führen einige seiner Sprüche an: Wollt ihr wissen, was das Geld werth ist — geht hin und borget! Welche Thorheit, der entbehrlichen Dinge wegen — Schulden zu machen! Sachen, die man nicht nothwendig braucht, wird man auf jeden Fall zu theuer bezahlen. Kaufe, was du nicht brauchst, so wirst du bald verkaufen müssen, was du brauchst.

Viele haben sich bloß durch ihr wohlfeiles Einkufen zu Grunde gerichtet. Beschränkt euren thörichtigen Luxus, so braucht ihr nicht über schwere Zeiten zu klagen. Die Trägheit schleicht so langsam, daß sie bald von der Armuth eingeholt wird. Mäßiggang greift mehr an, als Arbeit; der Schlüssel, den man oft braucht, ist blank.

In einer kleinen Stadt Ungarns wurde der Hausirer Jakob Schlepfer wegen unbefugten Hausirens zu 25 Gulden Strafe verurtheilt. Doch stellte ihm der Stuhrichter frei, die Strafe in 25 Tagen abzusitzen oder in ebenso vielen Stockprügeln aus sich herauszuschlagen zu lassen. Schlepfer, der sich von seinem sauer erworbenen Gelde nicht trennen wollte, sagte sich: „Es ist Winter! Die Geschäfte gehn gar nich, da wirst du lieber die Straf' absitzen!“ Doch die Behandlung im Gefängniß war sehr hart und nach drei Tagen schon entschloß sich Jakob, lieber die körperliche Züchtigung auszuhalten, die er in weniger, denn einer Viertelstunde hinter sich haben konnte. Allein der Profosß schlug so stark zu, daß Schlepfer schon beim zehnten Streiche um Einhalt bat und sich bereit erklärte, die Straffumme in Baarem zu bezahlen. Nachdem er dies gethan, fragt ihn der Richter in malitösem Ton: „N-o hät, dummer Kerl! Warum hast Du dos nit gleich gethon?“ Worauf Jakob achselzuckend entgegnet: „Ru, man probirt doch erscht!“

Bei einer steilen Partie der gebirgischen Fahrstraße wendet sich der Kutscher des Stellwagens zu den Passagieren um und bemerkt: „Von jetzt an ist der Weg eigentlich nur noch für Maulthiere passierbar. Ich muß also die Damen und Herren bitten, auszustiegen und die Reise zu Fuß fortzusetzen.“

Eine neue Erzählung von B. Heimburg in der „Sartel-Laube“ ist an sich schon in gewissem Sinne ein Ereigniß. Hat sich doch diese ausgezeichnete Schriftstellerin im Laufe der Jahre bei den Lesern dieses Blattes eine Beliebtheit und eine Werthschätzung erworben, die beinahe derjenigen der Marit gleichkommt. Die neueste Novelle nun, die gegenwärtig erscheint, „Sabinens Freier“, gehört entschieden zum Besten und Wirksamsten, was B. Heimburg geschaffen hat. Mit einer Art Naturgewalt weiß sie die Empfindungen des Lesers zu packen, daß dieser gar nicht anders kann als Schmerz und Freude, Jubel und Klage mit den Gestalten zu theilen, die an seinem Geiste vorüberziehen. Darin liegt der unvergleichliche Zauber der Heimburgschen Schöpfungen, und gerade er wohnt dieser neuesten Geschichte in einem besonders hervorragenden Grade inne.

Mittheilungen des Königl. Standesamts Eibenstock vom 13. bis mit 19. Dezember 1893.

Aufgebote: 61) Der Kaufmann Emil Johannes Beyer hier mit der Buchmacherin Emma Selma Kupfer hier. (Eheschließungen: 55) Der Maschinensticker August Curt Fuchs hier mit der Schneiderin Anna Scheiter hier. 56) Der Barbier Adolph Eduard Reumann hier mit der Maschinengehilfin Marie Edmunds Brückner hier. Geburtsfälle: 320) Curt Alfred, S. des Maschinenstickers August Bernhard Werbig hier. 321) Alfred Willy, S. des Maschinenstickers Hermann Gustav Köhler hier. 322) Friedrich Conrad, S. des Geschäftsführers Friedrich Otto Bieber hier. 323) Max Emil, S. des Arbeiters Ernst Hermann Friedrich Uhlmann in Wolfgrün. 324) Melanie Gertha, T. des Malers Gottlieb Friedrich Max Franke hier. Sterbefälle: 260) Die Pensionärin Amalie Hildegard verw. Rauchfuß geb. Traupich hier, 78 J. 3 M. 27 T. 261) Hans Moriz, außerehel. S. der Maschinengehilfin Minna Marie Heidel hier, 6 M. 15 T.

1893er Braunschweiger Gemüse - Conserven,

sowie
Delfardinen, Kronenhummer
Aal i. Gelée, Sering i. Aspik
Niesenbrücken, Bratheringe
Emmenthaler Käse
Knackmandeln, Traubenrosinen
Franzöf. Katharinenpflaumen
Türk. Tafelpflaumen
Amerik. Schnitt- u. Dampfpfäfel
hält bestens empfohlen

G. Emil Tittel
am Postplatz.

Zum bevorstehenden **Weihnachts-**
feste bringt alle Sorten
dürres u. frisches Obst,
sowie **Grünwaaren** in Erinnerung
und bittet bei Bedarf um gütige Ab-
nahme
Achtungsvoll
R. Enzmann.

Flüssigen Crystalleim

zur directen Anwendung in kaltem Zu-
stande zum Kitten von **Porzellan,**
Glas, Holz, Papier, Wapen u.
unentbehrlich für Comptoirs und Haus-
haltungen, empfiehlt
E. Hannebohn.

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 63,00 Pf.

Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss,
Theobromin und Aroma
daher stärkend, anregend
und wohlschmeckend.
Ueberall käuflich!
Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Nürnbergger Lebkuchen

vom Hoflieferant Wegger hält in allen Sorten bestens empfohlen

Max Steinbach.

Logis-Vermiethung

Die von uns für Geschäft und Wohnung im Hause innere Auerbacherstraße Nr. 20 benutzten Localitäten sind ab 15. April 1894 eventuell später ganz oder getheilt anderweitig zu vermieten und geben wir Interessenten gern nähere Auskunft.
William Haertel & Co.

A. Wagner's Gärtnerei

empfiehlt blühende und Blatt-
pflanzen, sowie verschiedenes Ge-
müse, als: Kohlrabi, Möhren, rote
Rüben, Kohlrüben, desgl. Weifuh und
Majoran.

Gummi - Wäsche

zu bekannt billigen Preisen empfiehlt
W. Deubel.

Eine halbe Etage

ist zu vermieten, nach Wunsch auch getheilt, bei
August Weigel, Albertplatz 1.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Böcher
Auch in
vom Ho
Als
Einkauf
An
von
St
Un
St
Ha
Ca
St
Tu
in allen
annehm
A. J.
In
Bunse
Kaiser-F
Royal-P
Schlumn
Rothwei
Jamaica
Arac un
Roth-
in verschie
Her
Salo
Pian
Wag
Chri
empfehl
R
Serpen
empfehl in